

ANGEBOT DES TAGES
Was für ein aussergewöhnliches Angebot Ron Dennis Kimi Räikkönen anbietet. 13



BANGEN DES TAGES
Wieso WBA-Weltmeister James Toney um seinen WM-Gürtel bangen muss. 13



ABRÄUMER DES TAGES
In welchem grossen Stil die Flöser Nachwuchssynchronschwimmerinnen abräumen. 14



MEINUNG DES TAGES
Wo Marco Büchel derzeit trainiert und was er zum neuen FIS-Reglement sagt. 15

VOLKSBLATT | NEWS

McLaren-Chef Dennis von Räikkönen begeistert

FORMEL 1 – McLaren-Chef Ron Dennis macht dem finnischen Formel-1-Fahrer Kimi Räikkönen praktisch ein Angebot auf Lebzeiten. «Er bleibt bei uns, solange er will», erklärte Dennis einem finnischen Fernsehsender. Dennis' Lob für den ehemaligen Sauber-Fahrer kennt keine Grenzen: «Er hat die Fähigkeiten, viele, viele WM-Titel zu gewinnen.» Der 25-Jährige hatte am Sonntag beim Grand Prix von Spanien in Barcelona souverän seinen dritten GP-Sieg errungen. (si)

Frauen-Bewerb bei WM 2007?

SKISPRINGEN – Joe Lamb, der Skisprungbeauftragte des US-Verbandes, rechnet mit einer Aufnahme von Frauen-Skispringen bei den nordischen Ski-WM 2007 in Sapporo, spätestens aber 2009 in Liberec. «2007 ist möglich, sicher wird es aber 2009 so weit sein», sagte der Funktionär am Rande des Meetings des Internationalen Skiverbandes (FIS) in Amsterdam. Fixiert wurde die Aufnahme von Skispringerinnen bei den Junioren-WM 2006. (id)

WBA-Weltmeister Toney gedopt

BOXEN – Der amerikanische Schwergewichtler James Toney wird nur elf Tage nach dem Gewinn des Weltmeistertitels der World Boxing Association (WBA) seinen WM-Gürtel wieder ablegen müssen. Der 36-jährige Toney fiel bei der Dopingkontrolle durch. Toney, der vor etwas mehr als einem Jahrzehnt noch Weltmeister im Mittelgewicht (!) war, wurde nach seinem Sieg im Schwergewichtswm-Kampf am 30. April im New Yorker Madison Square Garden positiv auf das anabole Steroid Nandrolon getestet. Sollte sich der Dopingverdacht nach Auswertung der B-Probe bestätigen, würde Toney gemäss dem WBA-Reglement der WM-Titel aberkannt. Ausserdem dürfte er zwei Jahre lang keinen Titelkampf bestreiten. Ob der eigentlich entthronte John Ruiz (33, USA) den Titel nun zurückerhält, ist unklar. Ruiz könnte auch eine sofortige Chance um den dann vakanten Titel gegen einen anderen Ranglistenboxer erhalten. (si)

VOLKSBLATT | REKORD

10 Millionen bei Meistertitel



FUSSBALL – Der erste Titelgewinn in der Primera Division seit sechs Jahren ist dem Präsidium von Leader FC Barcelona die Rekordprämie von zehn Millionen Euro für das gesamte Kader plus Trainer Frank Rijkaard wert. Die Katalanen sind uneinholbar, wenn sie am Samstag ihr Auswärtsspiel beim abstiegsgefährdeten Neuling Levante gewinnen sollten. (si)

Das Feuer ist zurück

FCV-Interimstrainer Hanjo Weller ist vom Aufstieg felsenfest überzeugt

VADUZ – Was war das für ein Eiertanz! Nur rund 30 Stunden nach seiner Ernennung zum Nachfolger Martin Andermatts als FCV-Trainer führte Hanjo Weller die zuletzt schwächelnden Residenzler zu einem deutlichen 3:0-Auswärtssieg. Und das ausgerechnet gegen Wellers langjährigen Arbeitgeber, den FC Winterthur.

• Michael Bonaventuri

Es gebe zwar noch keinen Grund, in Euphorie zu verfallen, «schliesslich war es ja erst ein Spiel», seine Freude über den geglückten Trainereinstieg Hanjo Wellers konnte FCV-Präsident Hanspeter Negele aber nicht verbergen: «Natürlich sind wir erleichtert und glücklich. Die Mannschaft hat stark gekämpft, toll gespielt und wunderschöne Tore erzielt.» Noch würden aber vier Spiele bis zum grossen Ziel, Aufstieg in die Super League, warten.

Charakter gezeigt

Das weiss natürlich auch FCV-Feuerwehrmann Hanjo Weller. Im Kampf um den Aufstieg sei weiter nichts entschieden, «doch wenn wir auch die restlichen vier Spiele so konzentriert angehen, bin ich zu 100 Prozent davon überzeugt, dass Vaduz den Aufstieg schafft», strotzt der ehemalige Bundesligaprofi vor Selbstvertrauen. Besonders die Art und Weise, wie die einzelnen Spieler die Verkrampfung der letzten Wochen abschüttelten und wieder als starkes Kollektiv auftraten, beeindruckte den 58-jährigen Deutschen: «Ich bin stolz auf meine Mannschaft, sie hat Charakter gezeigt. Jeder hat für jeden gekämpft,

die Fehler der anderen ausgebügelt. Das Feuer ist zurück.»

Mit dem Sieg gegen Winterthur kam der FCV bis auf einen Punkt an Yverdon heran und kann den direkten Aufstieg nun wieder aus eigener Kraft schaffen. «Das war unser grosses Ziel», erklärte Weller, «denn sobald du auf fremde Hilfe angewiesen bist, hast du schon halb verloren.»

In der kurzen Zeit, die ihm zwischen Andermatt-Entlassung und Winterthur-Spiel blieb, führte Hanjo Weller Einzelgespräche mit den Spielern, appellierte an ihre Ehre, für den Verein alles zu geben. «Ich habe ihnen gesagt, dass sie dazu verpflichtet sind, für den FC Vaduz ihre Knochen hinzuhalten. Und sie haben es kapiert.»

Als Feuerwehrmann oder gar Zauberer fühlt sich der Vater von FCV-Mittelfeldspieler Thomas Weller dennoch nicht, «ich bin schlicht und einfach ein Arbeiter».

Keine UEFA-Lizenz

Dass er sogar über diese Saison hinaus als FCV-Trainer weiterarbeiten könnte, schliesst der Deutsche aber aus, auch weil ihm die (für die Super League nötige) UEFA-Pro-Lizenz fehle. «Und die werde ich ganz bestimmt nicht nachmachen», stellt

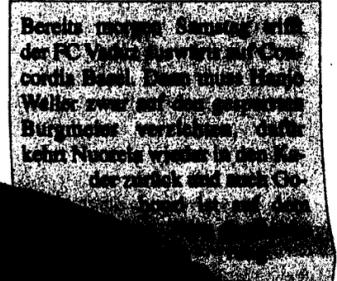
Weller unmissverständlich klar und kritisiert gleichzeitig, dass sein vor über 20 Jahren absolvierter deutscher Trainerschein in der Schweiz nicht gelte. Zudem sei er mit seiner Arbeit als Vaduzer U19-Trainer sehr zufrieden

und sehe überhaupt keinen Grund, die Strapazen und Entbehrungen eines Fanion-

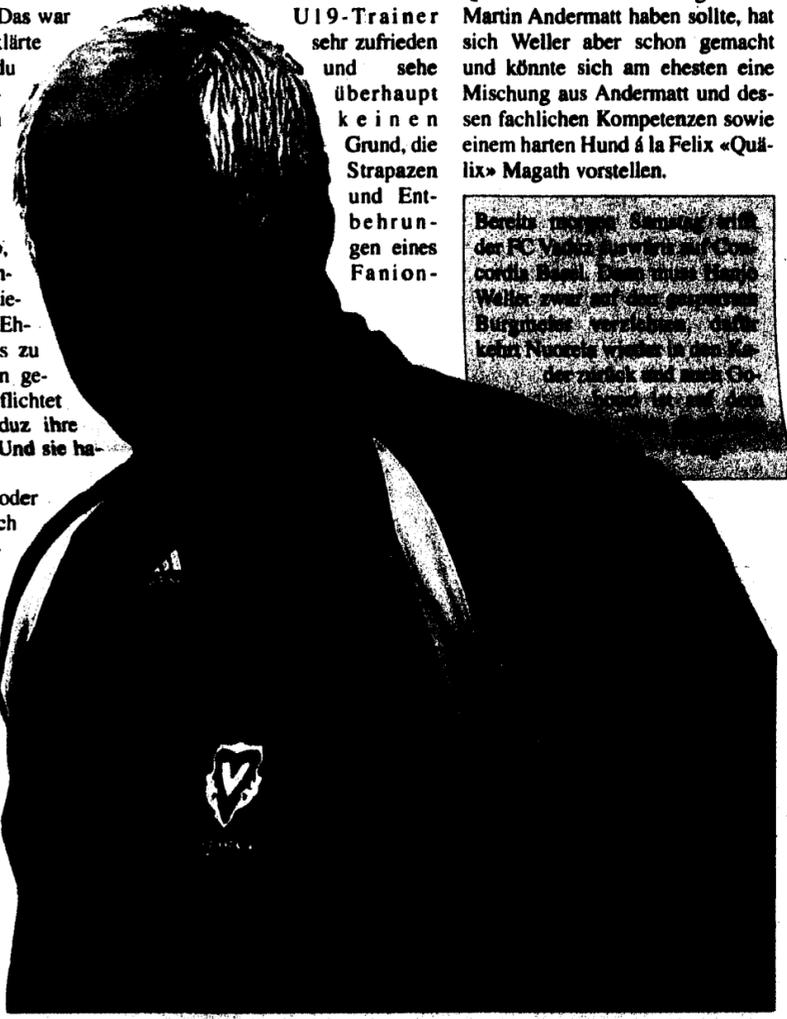
team-Trainers noch einmal auf sich zu nehmen.

Andermatt und Magath

Seine Gedanken darüber, welche Qualitäten der Nachfolger von Martin Andermatt haben sollte, hat sich Weller aber schon gemacht und könnte sich am ehesten eine Mischung aus Andermatt und dessen fachlichen Kompetenzen sowie einem harten Hund à la Felix «Quälix» Magath vorstellen.



Bereits mehrere Gespräche mit dem FC Vaduz führten zu dem cordialem Deal. Der neue Hanjo Weller wird auf dem grossen Rasen Burgenland vorstehen, das kein Nandrolon spüren in den Knochen zurück und nach Go...

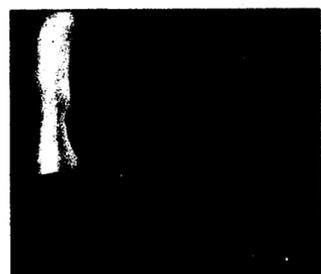


Der neue Cheftrainer Hanjo Weller ist vom Aufstieg des FC Vaduz überzeugt.

Besser als der Ruf

Armstrong – Angst vor sabotiertem Essen

PARIS – Lance Armstrong, der sich auf seine letzte Tour de France vorbereitet, hat in einem Interview mit dem «Playboy» seine Angst vor «sabotiertem Essen» geäußert. Gleichzeitig verkündete er, dass der Radsport sauberer sei als sein Ruf.



Armstrong führt seine letzte TF.

Das Image seines Sportes sei unfair. «Ironischerweise hat der Radsport mehr Tests als jeder andere Ausdauersport gemacht. Und wenn man testet, wird man auch einige Leute erwischen», sagte der Amerikaner. Jedes Mal, wenn ein Athlet überführt wird, finde sich sofort jemand, der schreibt: «Schaut, wie dreckig der Sport ist. Aber das ist das Risiko beim Testen.» Armstrong, der eine Hodenkrebs-Erkrankung überlebt hat, schätzt, dass er selbst etwa 300 Mal im Verlauf seiner Karriere

getestet worden ist. Die 33-jährige Superstar befürchtet ständig, dass jemand sein Essen oder sein Trinkwasser mit unerlaubten Substanzen manipulieren könnte. «Darüber mache ich mir jeden Tag Sorgen», gestand Armstrong. Richtig Angst habe er aber nur vor zwei Dingen: vor einer Verletzung – und vor dem Verlieren. (si)

KLEINSTAATENSPIELE IN ANDORRA

